

## Preisgerichtsprotokoll

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

»Barrierefreie Umgestaltung der Freibereiche Evangelische Kirche Mainz-Gonsenheim«

Datum: 30. Juni 2021 (Preisgerichtssitzung)  
09. September 2021 (Preisgerichtssitzung nach Überarbeitung)

Uhrzeit: 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr (30. Juni 2021)  
15:30 Uhr bis 18:00 Uhr (09. September 2021)

Ort: Evangelische Kirche, Mainz-Gonsenheim

Anwesende: siehe auch Anwesenheitsliste

### *Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter*

- Raimund Haase, Landschaftsarchitekt, Gießen
- Simone Hierold, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur, Grün- und Umweltamt, Stadt Mainz
- Rebecca Faller, Landschaftsarchitektin, Frankfurt am Main
- Dorothee Reiniger-Pointner, Kirchenarchitektin, Dezernat 4, Kirchenverwaltung der EKHN, Darmstadt

### *Stellvertretende Fachpreisrichter und -preisrichterinnen*

- Christiane Wolf, Architektin, Evangelisches Dekanat, Mainz (nur 30. Juni)

### *Sachpreisrichter und -preisrichterinnen*

- Dr. Markus Fritz-von Preuschen, stv. Landeskonservator, GDKE, Mainz
- Dr. Marcel Schorrlapp, Kirchenvorstand, Evangelische Kirchengemeinde MZ-Gonsenheim
- Carola Lauck, stv. Kirchenvorstandsvorsitzende, Evangelische Kirchengemeinde, MZ-Gonsenheim
- Andreas Nose, Pfarrer, Evangelische Kirchengemeinde, MZ-Gonsenheim

### *Stellvertretende Sachpreisrichter und -preisrichterinnen*

- Renate Fröhner, Kirchenvorstand, Evangelische Kirchengemeinde MZ-Gonsenheim
- Dr. Kathrin Nessel, Bauamt, Abteilung Denkmalpflege, Stadt Mainz (Denkmalpflege)
- Thomas Seckler, Kirchenvorstand, Evangelische Kirchengemeinde MZ-Gonsenheim
- Anne-Bärbel Ruf-Körver, Pfarrerin, Evangelische Kirchengemeinde MZ-Gonsenheim

### *Sachverständige (ohne Stimmrecht)*

- Stephan Adrian, Stiftung Evangelisches Gonsenheim, Mainz (nur 30. Juni)
- Ingrid Beer, Stiftung Evangelisches Gonsenheim, Mainz (nur 30. Juni)
- Michael Schuy, Stadtplanungsamt, Stadt Mainz (nur 30. Juni)
- Bernd Quick, Behindertenbeauftragter der Stadt Mainz (nur 30. Juni)

### **Verfahrensbetreuung**

- Christof Kullmann, a:dk, Mainz

### **Ablauf**

Die Sitzung beginnt am 30. Juni um 15:30 Uhr.

### **Begrüßung / Vollständigkeit des Preisgerichts**

Pfarrerin Ruf-Körver und Pfarrer Nose begrüßen die Anwesenden im Namen der evangelischen Gemeinde Mainz-Gonsenheim und erläutern kurz die Erwartungen und Ziele der Gemeinde für den Tag des Preisgerichts. Sie übergeben das Wort an Herrn Kullmann für die Verfahrensvorbereitung. Herr Kullmann überprüft im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde die Anwesenheit der Preisrichter.

Herr Triebswetter als Fachpreisrichter ist aus wichtigem Grund verhindert. Er wird in der Jury durch Frau Faller vertreten. Alle weiteren Sach- und Fachpreisrichter sind erschienen. Die Jury ist somit vollständig und beschlussfähig. Herr Kullmann bittet um Vorschläge für die Wahl eines oder einer Vorsitzenden der Jury. Aus dem Kreis der Preisrichter wird Herr Raimund Haase für den Vorsitz vorgeschlagen und in der Folge (bei eigener Enthaltung) einstimmig gewählt. Herr Haase dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an. Er erläutert das weitere Vorgehen und weist auf die entsprechenden Rahmenbedingungen hin. Dazu gehört die Versicherung jedes und jeder Anwesenden, dass er bzw. sie

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat,
- während der Dauer des Preisgerichts nicht führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Arbeiten erhalten hat, soweit er nicht an der Vorprüfung beteiligt war,
- das Beratungsgeheimnis wahren wird,
- die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Herr Kullmann wird um die weitere Protokollführung gebeten. Anschließend bittet der Vorsitzende die Vorprüfung um eine zusammengefasste Erläuterung des Vorprüfungsberichts. Herr Kullmann berichtet über das Ergebnis der Vorprüfung: Alle 6 eingeladenen Büros haben eine vollständige und prüffähige Arbeit eingereicht. Die Einlieferung der Pläne und Modelle erfolgte terminlich so, dass auf einen fristgerechten Versand geschlossen werden kann. Erhebliche Minderleistungen wurden nicht festgestellt. Alle 6 Arbeiten entsprechen im Wesentlichen den formalen Bedingungen der Auslobung.

Der Vorprüfbericht wird jedem Preisrichter in Form einer Broschüre zur Verfügung gestellt. Herr Kullmann erläutert kurz den Ablauf der Vorprüfung sowie die Struktur des Prüfberichts. Die Flächenauswertung wurde anhand von durch die Teilnehmer vorbereiteten digitalen Daten vorgenommen. Dazu gehört die Erfassung der unterschiedlichen Oberflächenmaterialien sowie der verwendeten Objekte und Pflanzvorschläge. Die Teilnehmerangaben wurden im Sinne einer Vereinheitlichung zum Teil angepasst bzw. korrigiert. Aus den Flächen- und Stückzahlen leitet sich über Einheitspreise eine Kostenschätzung für die Erstellungskosten KG 500 (brutto) als Teilnehmerangabe ab. Die Aussagen der Pläne zur Barrierefreiheit (Rampenlängen, Rampenneigung, Podeste) wurden überprüft.

### **Informationsrundgang**

Im Anschluss beginnt der Informationsrundgang. Herr Kullmann stellt alle Arbeiten anhand einer Beamerpräsentation ausführlich und wertungsfrei vor. Dazu werden die verschiedenen Einsatzmodelle präsentiert. Am Anfang der Vorstellung wird jeweils ein kurzer Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser vorgetragen. Es werden inhaltliche Rück- und Verständnisfragen gestellt, es finden jedoch noch keine wertenden Diskussionen über die Arbeiten statt. Erläuterungen des Sachverständigen für Barrierefreiheit ergänzen die Vorstellungen der Arbeiten.

### **Beratung und Diskussion in der Jury**

Herr Haase bedankt sich nach Abschluss des Informationsrundgangs für die sorgfältige Prüfung und den umfassenden und wertungsfreien Überblick über die Arbeiten. Das Preisgericht stellt insgesamt fest, dass eine sachgemäße Beurteilung aller Wettbewerbsarbeiten möglich ist. Das Preisgericht lässt aufgrund der Ergebnisse der formalen Prüfung einstimmig alle Arbeiten zur Bewertung zu.

Aus Sicht des Preisgerichts zeigt sich ein vielfältiges Spektrum an unterschiedlichen Lösungen. Auf Basis der Wertungskriterien wird ein Überblick über die Arbeiten resümiert.

## 1. Wertungsrundgang

Auf Grund der durchgängig hohen Qualität und intensiven Bearbeitung der eingereichten Beiträge ist das Preisgericht der Auffassung, dass keine Arbeit im ersten Rundgang ausscheiden soll.

## 2. Wertungsrundgang

Der Vorsitzende bittet hierfür die Preisrichter darum, in wechselnder Folge, jeweils die wesentlichen Vorzüge und Nachteile der Arbeiten zu benennen und eine wertende Erstmeinung zu vertreten. Die Sachverständigen ergänzen die Preisrichter mit vertiefenden Aussagen zu den betreffenden Fragestellungen. Auf dieser Basis werden die Arbeiten einzeln nacheinander betrachtet und auf Basis der Beurteilungskriterien intensiv und wertend diskutiert. Es werden diejenigen Arbeiten ausgeschlossen, welche aus Sicht der Jury in Bezug auf die freiraumplanerische und funktionale Qualität einen geringer Erfüllungsgrad aufweisen. Über die einzelnen Arbeiten wird wie folgt abgestimmt:

**1051** Die Arbeit wird mit 3:5 Stimmen aus dem Verfahren ausgeschlossen.

**1052** Die Arbeit verbleibt mit 7:1 Stimmen im Verfahren.

**1053** Die Arbeit wird mit 0:8 Stimmen aus dem Verfahren ausgeschlossen.

**1054** Die Arbeit verbleibt mit 7:1 Stimmen im Verfahren.

**1055** Die Arbeit verbleibt mit 8:0 Stimmen im Verfahren.

**1056** Die Arbeit wird mit 1:7 Stimmen aus dem Verfahren ausgeschlossen.

Somit verbleiben folgende 3 Arbeiten im Verfahren:

### Bildung der engeren Wahl

In der Folge findet sich die Jury erneut zur Beratung zusammen. Die Arbeiten

**1052** **1054** **1055**

werden in der Folge einstimmig (8:0 Stimmen) zur Engeren Wahl bestimmt. Auf Basis der vorangegangenen Diskussionen des Preisgerichts sowie der Beurteilungskriterien werden folgende zusammenfassende Beurteilungen für die Arbeiten erarbeitet:

## Beurteilung der Arbeiten:

### 1051

Positiv gesehen wird die Gestaltung eines großen Vorplatzes mit Trennung von Aufenthalts- und Bewegungszonen. Die barrierefreie Erschließung wird – auch für sinneseingeschränkte Personen – als gelungen eingeschätzt. Der Versuch einer hinsichtlich Klimawandel und Klimaanpassung angemessenen Begrünung wird grundsätzlich positiv gewürdigt. Die Gestaltung einer Steppenvegetation im Westen des Grundstücks wird jedoch als nicht angemessen empfunden. Sehr kritisch gesehen wird die Einfassung der westlichen Freibereiche durch eine bis zu 2 m hohe Mauer. Diese stört die Sichtbeziehung aus dem städtebaulichen Umfeld zur Kirche und erzeugt kleinteilige Binnenräume (Fugen) die weder nutzbar noch funktional begründbar sind. Ebenfalls kritisch gesehen wird die sehr prominente Positionierung der zwei Fahrradabstellplätze, zudem werden diese als nicht ausreichend eingeschätzt. Im Ideenteil östlich der Kirche wird der Ansatz einer behutsamen Gestaltung mit einem Holzdeck grundsätzlich positiv gewürdigt; allerdings wird das Material Holz in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Pflegeaufwand kontrovers diskutiert. Die umlaufende Hecke für den Bereich des Ideenteils wird positiv gesehen. Zusammenfassend wird der Entwurf als interessanter Beitrag gewürdigt, dessen Grundkonzept in Bezug auf seine städtebauliche Einbindung jedoch nicht überzeugen kann.

### 1052

Der Vorschlag eines großen, gut nutzbaren Vorplatzes vor dem Kirchenportal wird durch die Jury positiv gewürdigt. Die symmetrische Anordnung von barrierefreien Rampen rechts und links des zentralen Treppenaufgangs schafft einen barrierefreien Rundweg. Während Besucher über die nördliche Rampe zum Kirchenvorplatz gelangen, führt die südliche Rampe zum gartenartig angelegten östlichen Ideenteil. Die durch die Symmetrie erzeugte Klarheit des Gesamtentwurfs wird von der Jury positiv gesehen. Die gleichartigen Rampenantritte, von denen nur eine direkt zur Kirche führt, werden durch die Jury jedoch als für Besucher irritierend angesehen. Die Materialität der Absturzsicherungen (Glas) wird sowohl aus Sicht des Denkmalschutzes wie auch funktional in Bezug auf die visuelle Barrierefreiheit hinterfragt. Insgesamt sollte die Barrierefreiheit für sinneseingeschränkte Menschen stärker angesprochen ausgearbeitet werden. Aus ökologischer Sicht wird der Entfall der Schwarzkiefern südlich der Kirche kritisiert. Im östlichen Ideenteil wird die Einfassung des Gartenbereichs durch eine Heckenpflanzung mit integriertem Zaun positiv gewürdigt. Der Vorschlag von auseichenden Fahrradabstellplätzen in diesem Bereich wird grundsätzlich positiv gesehen. Allerdings wird die Gestaltung des Gartenbereichs in ihrer formalen Ausprägung kritisch hinterfragt.

Insgesamt wird der Entwurf als besonders gelungener Wettbewerbsbeitrag hervorgehoben, der die funktionalen Anforderungen der Gemeinde auf geschickte Weise mit den gestalterischen und denkmalpflegerischen Aspekten der Aufgabe in Einklang bringt.

#### 1053

Der Entwurf setzt auf eine bewusst asymmetrische Anlage der Treppen-/Rampenanlage westlich der Kirche. Die dafür gewählte Lage der Rampenanlage führt jedoch zu einer erheblichen Grundstücksüberschreitung, ohne die Entwurf nicht funktionieren würde. Zwar wird der inklusive Ansatz der gemeinsamen, miteinander verwobenen Erschließung grundsätzlich positiv gesehen, jedoch führt die Verschneidung von Stufen und schrägen Ebenen zu einem unklaren Erscheinungsbild und einer erheblichen Stolpergefahr. Die gewählte Anordnung der Rampen führt zudem zu einer Fragmentierung der Platzflächen. Die Wahl des Sandsteins als ruhiges, homogenes Oberflächenmaterial wird positiv gesehen. Insgesamt wird der Entwurf als mutiger und eigenständiger Beitrag gewürdigt, der in seinem asymmetrischen und polygonalen Gestaltungsansatz an dieser Stelle jedoch nicht überzeugen kann.

#### 1054

Die klare barrierefreie Wegeführung und die Gestaltung eines großen Vorplatzes werden von der Jury begrüßt. Der Entwurf teilt das Kirchengrundstück in einen steinernen, städtischen Vorplatz im Westen und einen grünen Gartenbereich im Osten. Der Übergang zwischen dem befestigten Westbereich und dem grünen Garten im Osten gelingt in Form eines interessanten, pixelartigen Gestaltungsmotivs. Der steinerne Vorplatz schiebt sich wie ein Schiffsbug in den Straßenraum. Der hohe Grad an versiegelten Flächen in diesem Bereich wird kritisch gesehen; die Integration der Schwarzkiefern jedoch. Der monumentale Charakter der umlaufenden wird kritisiert, auch seinem Verhältnis zum historischen Kirchenbau. Die Anordnung der Stufen ohne Zwischenpodeste ermöglichen einerseits einen sehr großzügigen Vorplatz, sind aber in dieser Form für die meisten Menschen nur mühsam nutzbar. Sehr kritisch werden die sich verjüngenden Treppenstufen im Norden und Süden des Vorplatzes gesehen, zumal diese im Süden diese direkt in den Straßenraum führen und damit zur Straßenquerung außerhalb der definierten Übergänge verleiten. Der Vorschlag einer umlaufenden Hecke für den Gartenbereich im Ideen- teil wird begrüßt. Die Lage der Fahrradabstellplätze ist richtig gewählt. Zusammenfassend wird der Entwurf als gestalterisch sehr konsequenter Ansatz gewürdigt, der in seiner gestalterischen Ausprägung jedoch für den besonderen Ort zu dominant in Erscheinung tritt.

## 1055

Die zunächst überraschende und ungewöhnliche Sichtweise einer eher landschaftlichen Gestaltung des westlichen Vorbereichs mit einer intensiven Begrünung wird durch die Jury sehr positiv gewürdigt. Die Idee, auf diese Weise das Kirchengrundstück als Ganzes als ein Stück »Landschaft in der Stadt« herauszuarbeiten, wird begrüßt. Auch aus Sicht des Denkmalschutzes wird der Gestaltungsansatz sehr positiv gesehen, da dieser die Kirche als Kulturdenkmal in hohem Maße zur Geltung kommen lässt. Positiv gesehen wird auch die gestalterisch sehr gelungene Integration der Rampenanlage bei gleichzeitig sehr klarer Orientierung. Kritisch gesehen wird, dass sich der Vorbereich unmittelbar vor dem Kirchenportal hierdurch auf eine Podestsituation reduziert. Eine angemessen große Aufstell- und Versammlungsfläche z. B. für die Verabschiedung der Gemeinde oder nach kirchlichen Feiern wird vermisst. Die durch die Darstellung der implizierte räumliche »Mit-Wirkung« des öffentlichen Straßenraums durch einen einheitlichen Pflasterbelag ist nicht wie dargestellt möglich und kann eine Aufstell- und Versammlungsfläche auf dem Kirchengrundstück nicht ersetzen. Die Gestaltung des östlichen Gartenbereichs wird kontrovers diskutiert; die lückenhafte Einfriedung in diesem Bereich kann nicht nachvollzogen werden. Der Entwurf wird als formal und gestalterisch eigenständiger und gelungener Beitrag eingeschätzt, der jedoch in Bezug auf den funktionalen Aspekt der Versammlungsmöglichkeit vor der Kirche nicht vollständig überzeugen kann.

## 1056

Die Qualität des Kirchenstandortes als Endpunkt der Straßenachse soll durch den Entwurf herausgearbeitet und hervorgehoben werden. In diesem Sinne schlagen die Verfasser eine integrierte Treppen-/Rampenanlage vor, bei der sich die konventionelle Stufenerschließung mit den barrierefreien Rampenelementen verschneidet. Dieser inklusive Ansatz wird durch die Jury grundsätzlich sehr positiv gewürdigt. Allerdings erscheint die barrierefreie Erschließung aufgrund der komplexen Wegführung nur eingeschränkt intuitiv. Die entstehenden Podestbereiche, die zugleich als Versammlungsflächen dienen sollen, werden durch die Rampen relativ stark zergliedert. Zugleich führt der gewählte Ansatz zu einer Vielzahl von notwendigen Absturzsicherungen. In der Gesamtwirkung entsteht ein eher monumentaler Eindruck, der in dieser Form auch aus Sicht der Denkmalpflege hinterfragt wird. Positiv gesehen werden der Erhalt Schwarzkiefer und die Hecken-Einfassung des östlichen Gartenbereichs. Insgesamt wird der Entwurf als gestalterisch ambitionierter Beitrag zum Wettbewerb gewürdigt, der in seiner Ausprägung jedoch formal wie funktional nicht vollständig überzeugen kann.

### **Bildung einer Rangfolge**

Es wird beschlossen, innerhalb der engeren Wahl eine Rangfolge zu bilden. Hierfür halten die Preisrichter nochmals Plädoyers für die einzelnen Arbeiten, die durch Hinweise von Sachver-

ständigen ergänzt werden. Nach intensiver Diskussion über die Arbeiten auf Basis der Beurteilungskriterien wird der Arbeit 1054 wird einstimmig (8:0 Stimmen) der 3. Rang zugeordnet. Bezüglich der beiden verbleibenden Arbeiten 1052 und 1055 kommt die Jury nach ausführlichem Austausch der Argumente nicht zu einem abschließenden Urteil. So wird bei der Arbeit 1052 insbesondere hinterfragt, inwieweit die Irritation durch die optisch gleichwertigen, funktional jedoch höchst unterschiedlichen Rampenanlagen korrigierbar wäre. Bei der Arbeit 1055 bleibt offen, inwieweit eine großzügige Versammlungsfläche im Kirchenvorfeld in das Konzept integrierbar wäre. Der gepflasterte Zwischenbereich oberhalb der drei ersten Stufen würde diesbezüglich Potential bieten, ist aber nicht barrierefrei erreichbar und somit nicht inklusiv. Es wird eine Überprüfung angeregt, ob dieser Bereich erweitert und an die barrierefreie Erschließung angeschlossen werden kann.

### **Überarbeitungsphase**

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Fragestellungen beschließt die Jury einstimmig, die Verfasser der beiden verbliebenen Entwürfe vor der endgültigen Entscheidung um eine Überarbeitung der Entwürfe zu bitten. Die Anonymität aller Arbeiten bleibt bis dahin bestehen. Die Überarbeitungshinweise werden den Verfassern auf geeignete Weise anonym online übermittelt. Nach Abschluss der Überarbeitungsphase wird die Jury zur endgültigen Entscheidungsfindung zusammentreten.

Beide Teilnehmer reichen die Überarbeitungen fristgerecht ein. Es folgt eine Vorprüfung der wesentlichen Entwurfsaspekte. Am 9. September 2021 tritt die Jury wie vereinbart für die abschließende Entscheidungsfindung zusammen. Die Überarbeitungsergebnisse werden durch die Vorprüfung kurz wertungsfrei und sachlich vorgestellt. Danach folgt die Wertung durch die Jury.

Es wird festgestellt, dass beide Entwürfe im Sinne der Überarbeitungshinweise weiter entwickelt wurden. Im Entwurf 1052 wurde die grundsätzlich symmetrische Anlage beibehalten, wobei die südliche Rampe zugunsten von Pflanzbeeten aufgegeben wurde. Somit können nun auch die vorhandenen Schwarzkiefern erhalten werden. Der überarbeitete Gartenbereich östlich der Kirche überzeugt mit einem Rundweg mit wassergebundener Decke, der den Bereich für eine gemeinschaftliche Nutzung öffnet, ohne zusätzliche befestigte/versiegelte Bereiche zu schaffen. Der Entwurf 1055 geht in der Überarbeitung ebenfalls auf die angesprochenen Fragestellungen ein. Allerdings zeigt sich in der konkreten Umsetzung, dass sich hierdurch die versiegelten Bereiche vor der Kirche deutlich vergrößern, ohne dass eine wesentlich bessere Nutzbarkeit erreicht wird. Die zwei Stufen vor dem dargestellten Zwischenbereich überschreiten das Kirchengrundstück. Das Podest vor dem Kirchenportal bleibt weiterhin relativ klein.



Insgesamt wird mit Bedauern festgestellt, dass durch die notwendigen Überarbeitungen das prägende Entwurfsmerkmal geschwächt wurde, ohne dass die funktionalen Ziele im gewünschten Maß erreicht wurden. Die Beurteilungstexte der beiden Arbeiten lauten nach der Überarbeitungsphase wie folgt:

### **1052 Überarbeitung**

Der Vorschlag eines großen, gut nutzbaren Vorplatzes vor dem Kirchenportal wird durch die Jury positiv gewürdigt. Die grundsätzlich symmetrische Anordnung des Kirchenvorbereichs mit der nördlichen Rampe und den südlichen zurückspringenden Pflanzbereichen überzeugt in dieser Form die Jury. Auf diese Weise wird auch der Grünanteil westlich der Kirche erhöht. Die Schwarzkiefern südlich des Kirchenportals werden erhalten. Die Materialität der Absturzsicherungen als dezente, matt lackierte Stahlgeländer überzeugen sowohl aus Sicht des Denkmalschutzes wie auch funktional und sind auch für sinneseingeschränkte Menschen gut erkennbar. Im östlichen Ideenteil wird die Einfassung des Gartenbereichs durch eine Heckenpflanzung mit integriertem Zaun positiv gewürdigt. Der Vorschlag von ausreichenden Fahrradabstellplätzen in diesem Bereich wird grundsätzlich ebenfalls positiv gesehen. Die Gestaltung des Gartenbereichs mit Rundweg wird gestalterisch und funktional begrüßt. Der Einbau des Weges mit wassergebundener Decke muss sehr sorgfältig mit Rücksicht auf die vorhandenen Bäume und deren Wurzelraum erfolgen. Insgesamt wird der Entwurf als besonders gelungener Wettbewerbsbeitrag hervorgehoben, der die funktionalen Anforderungen der Gemeinde auf geschickte Weise mit den gestalterischen und denkmalpflegerischen Aspekten der Aufgabe in Einklang bringt.

### **1055 Überarbeitung**

Die zunächst überraschende und ungewöhnliche Sichtweise einer eher landschaftlichen Gestaltung des westlichen Vorbereichs mit Begrünung wird durch die Jury sehr positiv gewürdigt. Die Idee, auf diese Weise das Kirchemfeld als Ganzes als ein Stück »Landschaft in der Stadt« herauszuarbeiten, wird begrüßt. Auch aus Sicht des Denkmalschutzes wird der Gestaltungsansatz sehr positiv gesehen, da dieser die Kirche als Kulturdenkmal in hohem Maße zur Geltung kommen lässt. Positiv gesehen wird auch die gestalterisch gelungene Integration der Rampenanlage bei gleichzeitig sehr klarer Orientierung. Kritisch wird eingeschätzt, dass sich der Vorbereich unmittelbar vor dem Kirchenportal hierdurch auf eine Podestsituation reduziert. Eine angemessen große Aufstell- und Versammlungsfläche z. B. für die Verabschiedung der Gemeinde oder nach kirchlichen Feiern wird vermisst. Der barrierefrei erreichbare Zwischenbereich wird durch die weiterführende Treppenanlage relativ stark zergliedert. Zudem liegen die zwei Stufen unterhalb des dargestellten Zwischenbereichs nicht innerhalb des Kirchengrundstücks; der Bereich müsste entsprechend verkleinert werden. Die durch die Darstellung der implizierte räumliche »Mit-Wirkung« des öffentlichen Straßenraums durch einen einheitlichen Pflasterbelag ist

nicht wie dargestellt möglich und kann eine Aufstell- und Versammlungsfläche auf dem Kirchengrunds nicht ersetzen. Die Gestaltung des östlichen Gartenbereichs wird kontrovers diskutiert; die lückenhafte Einfriedung in diesem Bereich kann nicht nachvollzogen werden. Der Entwurf wird gleichwohl als formal und gestalterisch besonders eigenständiger und gelungener Beitrag eingeschätzt, der jedoch in Bezug auf den funktionalen Aspekt einer Versammlungsmöglichkeit vor der Kirche nicht vollständig überzeugen kann.

### **Abschließende Entscheidungsfindung**

Vor diesem Hintergrund stimmt die Jury über die beiden Entwürfe wie folgt ab:

Der Arbeit **1055** wird einstimmig (8:0 Stimmen) der 2. Rang zugeordnet.

Der Arbeit **1052** wird einstimmig (8:0 Stimmen) der 1. Rang zugeordnet.

### **Zuerkennung der Preise**

In der Folge werden den Arbeiten die Preise wie folgt zugeteilt:

Der Arbeit **1054** wird einstimmig (8:0 Stimmen) der 3. Preis zuerkannt.

Der Arbeit **1055** wird einstimmig (7:0 Stimmen) 2. Preis zuerkannt.

Der Arbeit **1052** wird einstimmig (7:0 Stimmen) 1. Preis zuerkannt.

Die Zuordnung der Preise zu den Preisgeldern erfolgt wie in der Auslobung angegeben:

1. Preis: € 3.000.-

2. Preis: € 2.000.-

3. Preis: € 1.000.-

Zusätzlich erhalten alle Teilnehmer das genannte Bearbeitungshonorar von je € 1.500.-

### **Empfehlungen des Preisgerichts**

Das Preisgericht empfiehlt den 1. Preisträger unter Berücksichtigung der Hinweise und Empfehlungen aus dem Beurteilungstext mit den weiteren Planungen zu beauftragen.

### **Öffnung der Umschläge**

Der Preisgerichtsvorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Die Öffnung der Umschläge ergibt folgende Zuordnungen:

**1051** 020122

**hofmann\_röttgen Landschaftsarchitekten bdla**

Speyerer Straße 123, 67117 Limburgerhof

Verfasser: Heike Röttgen

Mitarbeit: Swantje Adam, Nastaran Jenabali

**1052** 021050 **1. Preis**

**LA Michael Palm**

Karrilonstraße 20, 69469 Weinheim

Verfasser: Michael Palm

Mitarbeit: Erik Stegemann, Sarah Schönner

**1053** 102929

**GDLA | gornik denkel | landschaftsarchitektur**

Sofienstraße 3, 69115 Heidelberg

Verfasser: Daniel Lindemann, Achim Denkel

**1054** 277944 **3. Preis**

**BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbH**

Untere Zahlbacher Straße 21

Verfasser: Klaus-Dieter Aichele, Günter Schüller

Frank Finger, Maren Lange, Xu Yingxin, Annika Jaschek, Dung Pham

**1055** 356762 **2. Preis**

**MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**

Marktstraße 14, 36037 Fulda

Verfasser: Tobias Mann

Mitarbeit: Matthias Kimmel

**1056** 835724

**AO Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und Ingenieure**

Martinsstraße 13, 55116 Mainz

Verfasser: Stefan Bitter

Mitarbeit: Sebastian Lensch, Osama Dyab, Nymul Haque, Esha Kundu, Lisa Holzapfel

### **Abschluss des Preisgerichts**

Abschließend dankt Herr Haase der Bauherrschaft für die Auslobung des Wettbewerbs sowie allen Beteiligten, den Preisrichtern und Sachverständigen für die engagierte und konstruktive Diskussion. Die Vorprüfung wird mit Dank für die Organisation und Betreuung des Verfahrens einstimmig entlastet. Der Vorsitz geht wieder an den Auslober zurück. Der Auslober dankt nochmals allen Beteiligten für ihre Mitwirkung sowie insbesondere Herrn Raimund Haase für die souveräne Leitung des Preisgerichts.

Die Sitzung schließt gegen 18:00 Uhr.

Mainz, 9. September 2021

Unterschriften des Preisgerichts